

Thema / Leitartikel

SALZAU UND DIE ZUKUNFT

Vor einigen Wochen wurde im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes eine neue, interne Projektgruppe aus den verschiedenen Ressorts gegründet, die sich mit den Zukunftsfragen und einem entsprechenden Nutzungskonzept für das Landeskulturzentrum (LKZ)Salzau befassen soll. Auf Wunsch des Landesmusikrates wurde dieser am 25. November 2002 zu einem Gespräch in das Ministerium eingeladen, um seine Position darzustellen. In diesem Gespräch bestätigte der Landesmusikrat die Bedeutung des LKZ.

Sein traditionell musikalischer Schwerpunkt wird durch Veranstaltungen wie die Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, JazzBaltica sowie die Probenarbeit des Landesjugendorchesters belegt und hat das LKZ zu einem Aushängeschild für Schleswig-Holstein gemacht. Die gute Reputation reicht weit über die Landesgrenzen hinaus. Der Landesmusikrat wies aber auch auf Mängel hin, die aus seiner Sicht eine effektive Nutzung erschweren. Beispielsweise ist die Probenscheune objektiv zu klein und die Konzertscheune unbeheizt und dadurch nur eingeschränkt nutzbar.

Die Unterbringungsmöglichkeiten sind (und dies unter verschiedenen Aspekten) nicht zureichend. Die schlechte Verkehrsanbindung stellt ein weiteres Manko dar. Hinzu kommt ein Investitionsstau, der immens ist. Weitere Bereiche ließen sich benennen.

Der Landesmusikrat vertritt die Auffassung, sämtliche Fragen in Bezug auf Salzau im Kontext mit anderen Einrichtungen im Lande zu behandeln und dabei ein verstärktes Augenmerk auf die Einrichtungen zu lenken, die einen musikalischen Schwerpunkt in ihrer Arbeit erfolgreich ausweisen. Er regt an, die Belange um Salzau in ein gesamtkulturpolitisches Konzept einzugliedern.

Wichtig ist dem Landesmusikrat, dass eine Lösung gefunden wird, die für alle Beteiligten finanzierbar bleibt. Da der Investitionsbedarf in Salzau immens ist und die Gelder aus dem Verkauf des Schlosses Plön nicht mehr zur Verfügung stehen, stellt sich die Frage, wie bereits bestehende Strukturen und Einrichtungen sinnvoll gesichert werden können.

Christine Braun

Thema / Fachartikel

Innovative Impulse aus der musikalischen Bildungsstättenarbeit

Wir registrieren in Schleswig-Holstein zahlreiche Institutionen, die ein umfangreiches Angebot an Praxis und/oder Ausbildung für aktive Musiker bereithalten und ebenso zahlreiche Orte, an denen Klänge der verschiedensten Art die Hörer erreichen.

Zwei Institutionen leisten in diesem "Konzert" einen besonderen Beitrag: die Rede ist von den beiden Bildungsstätten, die in besonderem Maß Kristallisationspunkte der musikalischen Bildung in unserem Land darstellen:

Das Nordkolleg Rendsburg und die Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg.

Bekanntlich verfügt das Land Schleswig-Holstein nach wie vor über keine Landesmusikakademie. Bereits 1992 hatte der Landesmusikrat eine fachkompetent geleitete Einrichtung gefordert. 1995 heißt es in einer Broschüre des Kultusministeriums ("Kulturpolitik in Schleswig-Holstein - Was wir tun, was wir wollen"): "Musikalische Weiterbildung und hochrangige Musikveranstaltungen bietet (...) das Nordkolleg Rendsburg an, das damit Teilfunktionen einer Landesakademie übernimmt, die es in Schleswig-Holstein nicht gibt. Die Landesregierung begrüßt diese Schwerpunktsetzung des Nordkollegs und wird sie auch weiterhin fördern". In der Folgezeit gibt es immer wieder Initiativen zur Errichtung einer Landesmusikakademie - der letzte Vorstoß in diese Richtung scheiterte 2000 an der ablehnenden Haltung des Musikreferates im Kultusministerium, obwohl andere Fachleute im selben Haus die Initiative befürworteten und konstruktiv begleiteten.

Neben dem im geografischen Zentrum des Landes gelegenen Nordkolleg Rendsburg ist die Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg im nördlichen Landesteil an der Flensburger Förde ein weiterer wichtiger Ort von Aktivitäten musikalischer Bildung. Beiden Häusern ist gemeinsam, dass das Spektrum der eigenveranstalteten Seminare und der in Kooperation mit Partnern durchgeführten Veranstaltungen nicht nur musikbezogene Themen umfasst, sondern auch andere musische Bereiche berührt. Die daraus resultierenden Chancen spartenübergreifender Begegnungen und einer besonderen Form interkulturellen Lernens zeichnen beide Einrichtungen aus. Die jeweils eigenen Veranstaltungen dienen der Fort- und Weiterbildung; Ausbildung im engeren Sinn des Wortes wird in der Regel eher selten angeboten. Viele Seminare werden in enger Kooperation mit Partnern angeboten und durchgeführt.

Das Nordkolleg hat in den vergangenen Jahren seinen Ruf durch herausragende Musikseminare (Chorakademie Eric Ericson, Kompositions-Workshop Hans Werner Henze etc.), durch die Durchführung der Weiterbildungsreihen Musiktherapie und der Ansiedlung der Deutschen Stiftung Musiktherapie, durch Literaturseminare und durch seine ausgewiesene Skandinavienkompetenz erworben. Landesjugendchor und Landesjugendjazzorchester führen im Nordkolleg einen großen Teil ihrer Probenphasen durch. Mit der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg sind das Internationale Folk-Treffen, die Deutsch-Skandinavische Musikwoche, Schul-Orchester-Wochen und die Schulungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen



Sängerbund verbunden. Die Möglichkeit, in geeignetem Arbeitsumfeld Probenwochenenden oder Seminarwochen zu veranstalten, ist in beiden Häusern gegeben. Beide Bildungsstätten sind dabei aber viel mehr als ein "Musikhotel". Im Rahmen der fachkompetenten Betreuung werden Impulse gegeben, die Kenntnisse vermitteln, Neugier wecken und befriedigen, aktiv zur Toleranz erziehen. Für die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen entstehen wichtige Diskussionsräume. Der kompetente und hinterfragende Umgang mit den (neuen) Medien und (neuen) Erscheinungsformen von Musik wird gefördert.

Sowohl das Nordkolleg als auch der Jugendhof Scheersberg benötigen für ihre Arbeit die ökonomische Unterstützung seitens der öffentlichen Hand. Doch der Rückgang der öffentlichen Förderung vollzieht sich in atemberaubenden Tempo.

Unter volkswirtschaftlichem Blickwinkel ist dieser Rückgang schwer einzusehen, denn die Rentabilität der Investitionen ist bekannt: Längst bringen die Häuser mehr direkte und indirekte Steuern auf, als sie an Zuwendungen erhalten. Längst erwirtschaften die Einrichtungen zu jedem öffentlichen Euro durch ihre Arbeit eine Wertschöpfung von weiteren drei Euro. Längst wären im theoretischen Fall der Schließung eines Hauses die öffentlichen Aufwendungen für Arbeitslosengelder höher als die derzeitigen jährlichen Zuwendungen. Die Kürzung der öffentlichen Mittel ist unter volkswirtschaftlichen Aspekten betrachtet eine große Torheit.

So betrachtet sollte die Frage lauten: Warum wird nicht verstärkt investiert, wenn doch die rücklaufenden Mittel die Investitionen mehr als ausgleichen?

Zurück zu den kulturpolitisch immanenten Gesichtspunkten. Der Titel "Landesmusikakademie" ist mehr als die Existenz eines geeigneten Gebäudes. Der Name ist gleichermaßen politisches wie inhaltliches Programm. Mit dem Titel sind verbunden: Eine politische Aussage zur langfristigen Existenz, die Legitimation der Arbeit durch die Landesregierung, der Nachweis der einvernehmlichen Arbeit, der Arbeitsauftrag und die Zuweisung von Verantwortung durch die Landesregierung. Ferner bedeutet der Name", eine Verpflichtung auf nachprüfbare Qualität, eine ideelle Förderung, eine Aufwertung der Angebote, eine begriffliche Klärung der Ziele der Bildungsstätte gegenüber Nutzern aus anderen Bundesländern und eine Verbesserung der Möglichkeiten von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Vor zwei Jahren konnte die Errichtung einer Landesmusikakademie nicht durchgesetzt werden - wie wäre es heute mit zwei?

Peter Amadeus Schneider

Ensembles

Landesjugendchor in Leipzig

Der Landesjugendchor wurde eingeladen, am 11. und 12. Oktober 2002, den berühmten Thomanerchor zu vertreten und zwei Motettenkonzerte in der Leipziger Thomaskirche zu gestalten.

Der Chor begeisterte die rund 2.000 Zuhörer mit seinem Programm quer durch die Jahrhunderte und auch für die Chorsänger war es ein besonderes Erlebnis, an Bachs Wirkungsstätte u.a. seine Musik erklingen zu lassen. Neben diesen künstlerisch reichen Erfahrungen kamen aber auch andere Bereiche nicht zu kurz. So wurde die Innenstadt bei einem geführten Stadtrundgang erkundet, wobei insbesondere die eindringliche Schilderung der Vorgänge in und um die Nikolaikirche im Jahre 1989 wohl noch allen Mitreisenden in Erinnerung sein dürfte. Und auch der soziale Aspekt einer solchen Reise kam nicht zu kurz, was insbesondere die Chorgemeinschaft stärkte. Auf der Rückfahrt standen die Händelstadt Halle und die Lutherstadt Wittenberg auf dem Programm, in welcher ein spontanes Konzert in der wundervollen Schloßkirche die Touristenströme zum Verweilen anhielt.



Landesjugendjazzorchester:

Drei Tage Jubiläum

Mit drei außergewöhnlich gut besuchten Konzerten in Lübeck, Leck und Kiel feierte das LandesJugendJazzOrchester sein 20-jähriges Bestehen. Ursprünglich von der LAG Jugendmusik gegründet, befindet sich die Band mittlerweile in der Trägerschaft des Landesmusikrates. Unter Leitung von Dr. Jens Köhler unterstrich die Band eindrucksvoll, dass auch Jugendliche zu Spitzenleistungen im Jazz fähig sind.

Projekte

Erste Bandfactory Schleswig-Holstein in Kiel

Neue Wege in der Rockförderung beschritt der Landesmusikrat: Am 19. und 20. Oktober fand in der Kieler Pumpe erstmals die Bandfactory Schleswig-Holstein statt, um ambitionierten Bands Informationen über das Musikbusiness aus erster Hand zu vermitteln. Fünf fortgeschrittene Rock-Pop-Gruppen mit professionellem Anspruch konnten sich hier zwei Tage lang von Branchen-Profis in den Bereichen

Musik, Business und Performance beraten lassen. Die Leitung der Bandfactory hatte Prof. Udo Dahmen (Musikhochschule Hamburg), weitere Dozenten waren Sina Farschid (Universal Records), Marcus Deml (Saga), Michael Smilgies (Hidden Force Management) und Jane Comerford (Popkurs Hamburg). Während sich am ersten Tag die Bands in Kurzauftritten dem Publikum und den Experten live präsentierten, wurden am zweiten Tag Intensiv-Workshops angeboten. Dieses Projekt wurde von den Itzehoer Versicherungen, der Deutschen Phonoakademie und K.E.R.N. e.V. unterstützt. Die Bandfactory soll 2004 erneut stattfinden.

Jugend Musiziert

2003 findet der Wettbewerb "Jugend musiziert" zum 40. Mal statt. Die Regionalwettbewerbe starteten am 24. Januar. Die ersten Preisträger der Regionalwettbewerbe werden zum Landeswettbewerb weitergeleitet, der am 29./30. März 2003 in der Musikhochschule Lübeck stattfindet.

Landesorchesterwettbewerb

Am 20./21. September 2003 findet in Kiel der Landesorchesterwettbewerb statt. Eingeladen zur Teilnahme sind alle Laienorchester, die sich in den verschiedenen Kategorien messen können. Der Wettbewerb findet in enger Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Hamburg statt.

Die ersten Preisträger werden zum Deutschen Orchesterwettbewerb weitergeleitet, der vom 15.-23. Mai 2004 in Osnabrück stattfinden wird. Teilnahmebedingungen und Informationen erhalten Sie beim Landesmusikrat Schleswig-Holstein: Kontakt: Annette Priess Tel.: 0431-98658-0 oder eMail: priess@landesmusikrat.de.

Jazz it up!

Jazz It Up!: Inchworm gewinnt in Schleswig

Am 17. November fand bereits zum dritten Mal "Jazz It Up!", der Nachwuchswettbewerb des Landesmusikrates, auf der Jazzbühne des Landestheaters Schleswig statt. Diesmal konnte sich die Gruppe "Inchworm" mit Oliver Thiedig (sax), Christian Lorenzen (p), Moritz Zopf (b) und Hanno Stick (dr) für die Bundesbegegnung Jugend Jazzt 2003 in Bonn qualifizieren. Einen hervorragenden Eindruck hinterließ auch die junge Band "Stormy Jazz" aus Husum. Im Rahmenprogramm präsentierten sich die Gewinner des letzten Wettbewerbes "Windstärke 13" dem zahlreich erschienenen Publikum.

Krise beim Deutschen Musikrat

Die nächste Ausgabe von LMR aktuell wird sich schwerpunktmäßig mit der Situation des Deutschen Musikrates beschäftigen, der sich z.Z. in einem Insolvenzverfahren befindet. Obwohl der Landesmusikrat organisatorisch und finanziell völlig getrennt von der Bundesebene agiert, beobachten wir die Vorgänge mit großer Sorge. Der Landesmusikrat Schleswig-Holstein wehrt sich gegen eine fachfremde Vorgehensweise und appelliert daran, die demokratischen Verbandsstrukturen von über acht Millionen Musikschaaffenden, für die der Musikrat ein wichtiges Sprachrohr darstellt, nicht außer Kraft zu setzen. Der Landesmusikrat Schleswig-Holstein fordert daher:

1. die Rücknahme der fristlosen Kündigung des Generalsekretärs Thomas Rietschel
2. einen kompetenten Satzungsentwurf, der nicht nur einen "Projektentwicklungsverein" vorsieht.
3. die Schaffung einer Organisationsstruktur, die die politische Aufgabe und Bedeutung des Deutschen Musikrates berücksichtigt.

Wer sich zwischenzeitlich über weitere Entwicklungen informieren will, kann dies z.B. auf der Website der "neuen musikzeitung" tun: www.nmz.de

Aus den Mitgliedsverbänden

"Schlagzeug Newcomer 2003"

Der Landesverband Percussion Creativ e. V. hat den Wettbewerb "Schlagzeug Newcomer 2003" ausgeschrieben. Der Wettbewerb richtet sich an alle Schlagzeuger/innen & Percussionisten/innen aus Schleswig-Holstein, die sich als Solisten oder mit Play-Along Begleitung live präsentieren wollen.

Wettbewerbstermin ist der 10. Mai 2003 in Kiel. Nähere Informationen und Anmeldeformulare sind anzufordern bei:

Nils Rohwer, Tel./Fax: (04340) 9526,

eMail: n.rohwer@freenet.de

Forum Musik und Bildung - Bündnis für Musikunterricht

Am 8. Januar 2003 initiierte der LMR mit Unterstützung einiger seiner Fachverbände und -institutionen das Forum "Musik und Bildung". Ziel dieses Forums ist es, den Musikunterricht in Schleswig-Holstein zu stärken und zu befördern.

Als Ergebnis der ersten Gesprächsrunde wurde ein Bündnispapier verabschiedet, das der Verband der Schulmusiker (VDS), der Arbeitskreis für Schulmusik (AFS), der Verband der Musikschulen, der Arbeitskreis für Musik in der Jugend (AMJ), die LAG Jugendmusik und die Landesarbeitsgemeinschaft Kulturelle Jugendbildung (LJK) zusammen mit dem Landesmusikrat tragen.

Das Bündnispapier senden wir auf Anfrage gern zu.

Fundsachen

Bußgelder für die Kultur

Gemeinnützige Verbände haben die Möglichkeit, beim Oberlandesgericht Schleswig-Holstein einen formlosen Antrag zu stellen, um theoretisch in den Genuß von Geldauflagen für Strafsachen zu kommen. Anträge für eine Aufnahme in entsprechende Liste können gestellt werden beim: OLG SH, Gottorfer Str. 2, 24837 Schleswig.

Porträt

Jens Klopp

Zum siebten Mal schreiben die Itzehoer Versicherungen in diesem Jahr den "John Lennon Talent Award" aus. Das Erfolgsgeheimnis dieses größten deutschen Rock-Pop-Wettbewerbes lässt sich nach Aussagen von Branchen-Insidern am besten mit den Begriffen Kompetenz, Kontinuität und Seriosität umschreiben. Maßgeblich dafür verantwortlich ist der Organisator des Talent Awards: Jens Klopp. "Referent für Kulturförderung und Medien" steht auf seiner Visitenkarte, tatsächlich ist er aber der einzige von einem Unternehmen fest angestellte Pop-Experte Deutschlands: Ausdruck des "aktiven Sponsorings" der Itzehoer Versicherungen. Unter diesen Voraussetzungen nimmt es nicht Wunder, dass die Durchführung des eigentlichen Wettbewerbes im zweijährigen Turnus nur einen Bruchteil der Förderaktivitäten ausmacht. Hauptarbeitsfeld sind die vielfältigen Coaching-Maßnahmen, die den Talent-Award-Musikern als Förderpaket den Einstieg in das Profi-Geschäft ermöglichen sollen. Zwar stehen diese Aktivitäten nicht so sehr im Fokus der Öffentlichkeit, bilden aber ohne Zweifel den Kern der erfolgreichen Nachwuchsarbeit des Wettbewerbes. Für die Umsetzung und Etablierung dieses Konzepts ist in erster Linie Jens Klopp verantwortlich, denn der studierte Politologe beschäftigt sich schon länger intensiv mit den Problemen der Nachwuchsförderung im Pop-Bereich.



Bereits 1980 startete die Hamburger Hochschule für Musik und Theater auf Initiative von Prof. Hermann Rauhe ein bahnbrechendes Pilotprojekt: der Kontaktstudiengang Populärmusik sollte erstmals Ausbildungsangebote für Popmusiker auf Hochschulniveau anbieten. Organisator des heute nur noch kurz "Popkurs" genannten Projektes war Jens Klopp. Bis 1987 gelang es ihm in Zusammenarbeit mit Udo Dahmen ein praktikables und durchaus erfolgreiches Curriculum zu entwerfen und umzusetzen. Dabei sollten die Studierenden nicht nur ihre musikalisch-handwerklichen Fähigkeiten ausbilden können, viel mehr kam es Jens Klopp darauf an, "Bandleaderfähigkeiten" zu vermitteln, also jenes kreativ-organisatorische Know how, das in der freien Szene unerlässlich ist. Bis heute wird von den Teilnehmern des Kontaktstudienganges daher ein hohes Maß an Eigeninitiative verlangt, um die kreativen Freiräume optimal nutzen zu können.

Zusammen mit Frank Dostal, Karsten Jahnke u.a. engagierte sich Jens Klopp auch im Verein "Rockcity Hamburg". Als spezifisches "Großstadtprojekt" konzipiert, ging es hier in erster Linie darum, Lobbyarbeit für den Musikstandort Hamburg zu betreiben. Es entstanden dabei eine Fülle von innovativen Ideen und Projekten, beispielsweise "erfand" Rockcity seinerzeit die "Nacht der Clubs", eine Veranstaltungsform, die mittlerweile bundesweit in fast jeder größeren Stadt anzutreffen ist. Zurück zum John Lennon Talent Award. Für den Außenstehenden ist verblüffend, wie stark die Bindung gerade ehemaliger Teilnehmer an das Projekt ist. Mittlerweile fungieren nämlich Preisträger der ersten Generation schon als coach für die aktuellen Siegerbands.

Jens Klopp sieht sich in diesem Zusammenhang ganz bewusst als Anlaufstation für alle geförderten Künstler, auch und gerade wenn sie nicht im eigentlichen künstlerischen Kernbereich, sondern beispielsweise als Produzent oder Manager Hilfestellung benötigen. Der Talent Award hat also durchaus familiären Charakter!

Befragt nach der grundlegenden Motivation für seine über zwanzigjährige Tätigkeit in der

Popförderung nennt Jens Klopp, der übrigens selbst kein Instrument spielt, jene immense Energie, die spürbar wird, wenn junge Bands sich auf eine Profi-Karriere vorbereiten. Dies sei für ihn Inspirationsfeld und Lebenselixier. Bleibt noch hinzuzufügen, das der mittlerweile achtundvierzigjährige Familienvater nach wie vor Pop-Fan ist, und das ist auch gut so!